

Ursula von der Leyen fühlt sich nachts einsam

Ein politisches Amt bedeutet nicht nur Macht, sondern erfordert manchmal auch große persönliche Opfer. Arbeits- und Sozialministerin **Ursula von der Leyen** (CDU) beispielsweise kommt oft vor lauter Arbeit nicht mehr dazu, im eigenen Bett zuhause zu schlafen. Darum nutzt sie ihr Ministerium auch als Schlafplatz – auch wenn sie sich darin nachts sehr einsam vorkommt. „Aber ich bin ja nicht hier, um Spaß zu haben, sondern will Arbeit weg-schaffen“, sagte sie der *Bunten*. Im Gegensatz zu früher schaffe sie es



U. von der Leyen

nicht mehr, unerledigte Akten mitzunehmen und zu Hause zu arbeiten, sagte die siebenfache Mutter. „Sobald ich zu Hause das Terrain betrete, ist alles andere los, nur nicht Arbeit.“

Früher, als die Kinder noch klein waren, sei dies noch anders gewesen, weil die Kinder früh ins Bett gegangen sind. „Jetzt habe ich Teenies und bin meist früher als die im Bett, weil ich so müde bin.“

*

Die Wahrheit ist auf dem Platz. So ist es im Fußball, so ist es auch in der Politik. Auf dem grünen Rasen wollten die Fraktionen der Grünen und der Linkspartei ihre Kräfte messen und ermitteln, wer der Stärkere ist. Am Ende trennten sich die „Grüne Tulpe“ und die „Roten Socken“ scheidlich, friedlich und leistungsgerecht mit einem 3:3-Unentschieden. Wobei die Kräfte nach dem symbolischen Anstoß durch Fraktionschef **Jürgen Trittin** und Vize-Fraktionschef **Ulrich Maurer** unterschiedlich verteilt waren. Zur Halbzeit lagen die Grünen bereits mit 2:0 vorne, mit einem starken Schlusspurt gelang den Linken am Ende noch der Ausgleich. Einen Sieger gab es dennoch: Für jedes Tor spendeten die beiden Teams 15 Euro aus der Mannschaftskasse für die Aktion „Kick HIV“, die sich für Aids-Kranke in Südafrika einsetzt.

*

Politik ist ein mühsames Geschäft – und ein langatmiges dazu. Nach 18 Jahren hat die Regierung ihre Vorbehalte gegen die Kinderrechtserklärung der Vereinten Nationen zurückgenommen. Die Entscheidung des Kabinetts ist ein Erfolg für die Augsburger FDP-Abgeordnete **Miriam Gruß**, die in den Koalitionsverhandlungen auf eine entsprechende Vereinbarung gedrängt hatte. Damit dürfen zum Beispiel 16-jährige Flüchtlinge nicht mehr wie Erwachsene in Abschiebehaft genommen werden. In Zukunft haben

Flüchtlingskinder die gleichen Grundrechte wie deutsche Kinder. Die 34-Jährige kämpft seit Jahren für den Kinderschutz und



Miriam Gruß fühlte sich als Deutsche zuletzt in schlechter Gesellschaft: Zu den wenigen Staaten, die die Konvention bisher nicht umgesetzt haben, gehört unter anderem Somalia.